

Mai 2019

Sehr geehrtes Mitglied des Vending Verbandes Schweiz

Hier die Ausgabe unseres Infoschreibens FLASH über Wissenswertes, Neuheiten sowie der Agenda mit kommenden Veranstaltungen.

Die publizierten Themen stammen vom Vorstand des Vending Verbandes, von unseren Mitglieder-Firmen, aus dem Vending Report, vom Europäischen Vending Verband (EVA) und vom Vendingspiegel.



Inhaltsverzeichnis

Wissenswertes & Neuigkeiten.....	2
Generalversammlung vom 5. April 2019.....	3
Statutenänderung: neuer Verbandsname / Logo.....	3
Newsletter unserer Mitgliederfirma Schaerer AG.....	4
Vending-Themen aus EVA.....	5
Agenda 2019.....	5
Und zum Schluss noch.....	6
Beilage: Interview mit Bastien Girod, PETflash Februar 2019.....	8

Wir heissen folgende Neumitglieder im Verband herzlich willkommen und freuen uns auf eine aktive Mitarbeit im VVS:

Vending Service AG in Fulenbach, www.vending.ch

Die Firma Vending Service ist eine der namhaften Unternehmungen der Vendingbranche und gesamtschweizerisch tätig. Gegründet wurde das Unternehmen 1991 und beschäftigt heute ca. 160 Mitarbeitende.

josTTech GmbH in Wangen/SZ, www.josTTech.ch

Die Firma ist spezialisiert auf innovative, kundenspezifische Verkaufsautomaten. Sie entwickelt, baut und betreibt ein umfangreiches Portfolio an Automaten, die mit patentierter Technologie ausgestattet sind. Die Digitalisierung gehört unter anderem zu den Kernkompetenzen des Unternehmens.

Wissenswertes & Neuigkeiten

Nachhaltigkeit und Recycling beschäftigen nicht nur die EU sondern werden auch im Vendingmarkt Schweiz vermehrt zum Thema. Tendenz zu Kartonbecher und Holzrührstäbchen ist unverkennbar. Wobei sehr oft subjektive Gründe zu solchen Entscheiden führen. Ausgeprägt diesbezüglich ist, dass von bioabbaubaren bzw. kompostierbaren Produkten die Rede ist, welche sich jedoch nur in gewerblichen Kompostieranlagen verarbeiten lassen und in der Schweiz weder genügend solcher Anlagen noch die Logistik vorhanden sind. Auch scheint es egal zu sein, ob die Rührstäbchen, ohne FSC-Zertifizierung, aus China kommen.

Der Verband ist betreffend Recycling von Kunststoffbecher/Kunststoffrührstäbchen aktiv und hat bereits einen Termin mit unserem Mitglied SwissPrimePack vereinbart, um ein Recyclingkonzept für die Branche zu besprechen. Die Firma SPP hat sich diesbezüglich schon einige Gedanken gemacht.

Auch das wieder steigende Volumen an Alu-Dosen ist beim Thema Nachhaltigkeit nicht zu vernachlässigen. Diesbezüglich wird der Verband auf Anregung eines Mitglieds mit der IGORA Kontakt aufnehmen, um die Sammel- und Recyclingmöglichkeiten für die Branche zu prüfen.

Gerne machen wir Sie auf das interessante Interview mit Bastien Girod, Umweltwissenschaftler, [im PETflash Nr. 69 vom Februar 2019](#) (als Beilage diesem Newsletter angehängt) aufmerksam.

Neben der Thematik Nachhaltigkeit hat sich der Trend zu mehr Frische am Arbeitsplatz und gesündere Produkte eindeutig verstärkt.

Bargeldlos, Telemetrie und App-Applikationen sind ebenso im Vormarsch und bieten der Branche neue Möglichkeiten. Die Digitalisierung wird zunehmend Einzug halten. Dies bedingt auch in der Branche personelle Anpassungen, da die Anforderungen entsprechend höher/anders werden.

Auch ein Angebot, das der demographischen Entwicklung Rechnung trägt, kann einen Mehrwert generieren und zu mehr Umsatz führen.

Es mangelt nicht an neuen Herausforderungen für die Vendingbranche.

Generalversammlung vom 5. April 2019

Am 5. April 2019 fand die ordentliche Generalversammlung unseres Verbandes statt. Es konnten 5 neue Mitglieder aufgenommen werden und der Präsident wie auch der Vorstand wurden einstimmig wiedergewählt. Gastgeberin war unsere Mitgliederfirma JURA Vertrieb (Schweiz) AG in Niederbuchsiten. Gegen 50 Teilnehmende konnten nach Begrüssungskaffee und den offiziellen, statutarischen GV-Traktanden eine interessante Präsentation über JURA sowie die spannende Erlebnisausstellung JURAworld of Coffee und den Roger Federer Walk of Fame geniessen. Nochmals herzlichen Dank der JURA für die grosszügige Gastfreundschaft.



Anschliessend ging es zum Mittagessen ins Restaurant Sonne, wo sich noch Gelegenheit für interessante Gespräche und Networking bot.

Statutenänderung: neuer Verbandsname / Logo

Im Hinblick auf die heutige Marktsituation wurde an der Generalversammlung der neue Verbandsname mit Logo einstimmig wie folgt beschlossen:



Die Namensänderung wird im Verlaufe des Jahres überall vollzogen (Anpassungen Website/Briefschaften/E-Mail-Adresse etc.).

Newsletter unserer Mitgliederfirma Schaerer AG

Schaerer Premium Coffee Corner: Das „Café to-go“ für höchste Kaffequalität

Die Schaerer AG zeigte auf der Internorga in Hamburg innovative Konzepte und Technologien für die Erweiterung des Kaffeegeschäfts. Das Selbstbedienungskonzept Schaerer Premium Coffee Corner bietet Operatoren eine einzigartige Möglichkeit, ihr Kaffeegeschäft mit einer Stand-alone-Lösung für höchste Kaffequalität auf Basis von frisch gemahlene Bohnen und Frischmilch zu stärken. Es ist ab Frühjahr 2019 als Serienmodell in den drei verschiedenen Ausstattungsvarianten „Ready“, „Steady“ und „Go!“ erhältlich, um die exakte Ausrichtung an den Bedürfnissen unterschiedlicher Kundengruppen zu gewährleisten.

Hansjürg Marti, Direktor Vertrieb und Service Schaerer Schweiz zieht ein sehr positives Fazit zur Internorga in Hamburg: Eines unserer Highlights – das Selbstbedienungs-Konzept Schaerer Premium Coffee Corner zog alle Blicke auf sich. Besonders freuen wir uns über das äusserst positive Feedback der Operator an unserem Stand zur Schaerer Premium Coffee Corner. Die Gespräche auf der Messe untermauerten die Ergebnisse aus den Feldtests, die im letzten Jahr bei Schaerer Kunden aus unterschiedlichen Branchen durchgeführt wurden. Diese bestätigten uns das grosse Potenzial der Lösung – gleichermaßen im Bereich der Dezentralisierung des Kaffeeangebots als auch bei der Erweiterung des SB-Kaffeegeschäfts.

Kunden, die am grossformatigen 32-Zoll-Touchdisplay der Schaerer Premium Coffee Corner aus dem umfangreichen Angebot an Kaffeespezialitäten ihr Lieblingsgetränk auswählen, können sich sicher sein, die gleiche Qualität wie in einem Café zu erhalten. Das Geheimnis: Herzstück der Schaerer Premium Coffee Corner ist die gleiche leistungsfähige Technik, die auch bei den Schaerer Table-Top-Kaffeemaschinen für höchste Kaffequalität sorgt. Aus frisch gemahlene Bohnen und Frischmilch entstehen schmackhafte Kaffeekreationen – dank des standardmässig integrierten Milchsystems Best Foam sogar mit heissem oder kaltem Milchschaum auf Barista-Niveau. Dabei benötigt die Schaerer Premium Coffee Corner gerade mal einen Quadratmeter Platz, Wasser- sowie Stromanschluss. Für einen 24/7-Kaffeegenuss lässt sie sich beispielsweise in Unternehmen in der Kantine, dem Foyer oder auf den Stockwerken sowie an witterungssicheren Standorten in Bahnhöfen oder Flughäfen aufstellen. Ein weiterer Vorteil: Die Schaerer Premium Coffee Corner kann optimal als Marketing-Tool genutzt werden. Zum Beispiel dient das grosszügige Gehäuse als Präsentationsfläche für Marketingbotschaften. Künftig wird es zudem möglich sein, auf dem 32-Zoll-Display im Stand-by-Modus eigene Werbevideos oder die von Kooperationspartnern anzuzeigen.

Ready, steady, go!

Um Kunden höchste Flexibilität bei der Anschaffung ihrer Schaerer Premium Coffee Corner und die bestmögliche Integration in das eigene Geschäftsmodell zu bieten, wird das SB-Kaffee-Konzept ab 2019 in drei Serienvarianten angeboten – von der komplett vorkonfigurierten bis zur gemeinsam mit dem Kunden massgeschneiderten Lösung. Mit der Variante „Ready“ erhält der Kunde das technische Herzstück der Schaerer Premium Coffee Corner, sprich die Coffee Engine, und kann sie bezüglich weiterer Ausstattung sowie dem Design nach seinen Wünschen gestalten. „Steady“ bietet ebenfalls grosse Gestaltungsfreiheit, umfasst aber weiteres Zubehör wie Kühlschrank, Schmutzwassertank, Becherspender etc. Wer sich für die Variante „Go!“ entscheidet, erhält eine komplett ausgestattete, sofort einsetzbare Premium Coffee Corner – nach eigenen Vorstellungen gebrandet oder im Schaerer-Design. Für diese „Plug-n-Play“-Lösung benötigt der Betreiber nur noch einen Strom- und Festwasseranschluss und kann direkt loslegen. Die Schaerer Premium Coffee Corner ist in allen Ausführungen serienmässig mit der digitalen Lösung Schaerer Coffee Link für die Überwachung, Kontrolle und Optimierung des Kaffeegeschäfts ausgestattet.



www.schaerer.com

Vending-Themen aus EVA

- Ab 2021 werden Rührstäbchen, Einwegbesteck und Trinkröhrchen aus Plastik in der EU verboten.
- Lebensmittelkontaktmaterialien
- Energiemessung
- EVA EMP 3.1a soll zurückgezogen werden. Diesbezüglich scheint noch keine Klarheit zu bestehen.



Agenda 2019

09.-11. Mai 2019

Eu'Vend und coffeena in Köln

16./17. Oktober 2019

*EVA Jubiläumsanlass 25 Jahre mit
Generalversammlung in Baveno (Lago Maggiore, Italien)*

Save the Date

- ERFA-Meeting: Donnerstag, 6. Juni 2019 bei Nestlé in Orbe
- ERFA-Meeting: Donnerstag, 12. September 2019 Renergia Kehrichtverbrennungsanlage Zentralschweiz in Perlen
- Nächste Generalversammlung: Freitag, 8. Mai 2020, Gastgeberin unsere Mitgliederfirma Rivella AG in Rothrist



Und zum Schluss noch

Zahl des Monats

35,5

Laut Prognosen wird der Kaffeemarkt im Jahr 2023 ein Volumen von EUR 35'560 Mio. erreichen. Dies entspricht einem jährlichen Wachstum von 2,9%. Umgerechnet auf die Bevölkerungszahl entspricht dies im Jahr 2019 etwa EUR 46,98 pro Kopf. Der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch beträgt rund 3,4 kg. In der Schweiz beträgt der Pro-Kopf-Verbrauch 9 kg.

Spruch des Monats

Wenn Gott gewollt hätte, dass wir Wasser trinken, hätte er nicht 85% davon versalzen (Stephan Graf).

Kurioses aus aller Welt

- Italienische Studenten haben ein Vending-Gerät konzipiert, das recyceltes Plastik in eine 3D-gedruckte Handyhülle umformt. Die Handyhüllen sind „custommade“ und finden angeblich grossen Anklang.
- In China wird 2019 die Gesichtserkennung als offizielles Zahlungsmittel an Vending-Maschinen eingeführt. Zurzeit wird in China diskutiert, ob ein weiteres Zahlungsmittel im Vending zum Tragen kommt: die Verlaufsweise der Venen auf dem Unterarm.

Wussten Sie...

- dass 55% der Befragten davon ausgehen, dass Gastro-Vollautomaten im Vending an Bedeutung zunehmen?
- dass Finnland letztes Jahr alle Rekorde gebrochen hat mit 12 kg Kaffeeconsum pro Kopf? Schweiz 9 kg pro Kopf.
- dass 61% der Konsumenten einen erstklassigen Service auch vom Automaten erwarten?
- dass 64% der Konsumenten rabattierte Kombi-Angebote im Automaten wünschen?
- dass 68% der Operator meinen, dass Wasserdispenser in Zukunft an Bedeutung zunehmen und neue Umsätze generieren?

Wir wünschen unseren Mitgliedern eine schöne und erfolgreiche Frühjahres- bzw. Frühsommerzeit.



«DIE KEHRICHTVERBRENNUNGSANLAGEN SIND UMWELTSCHUTZANLAGEN»

Bastien Girod ist Umweltwissenschaftler und vertritt seit Dezember 2007 die Grüne Partei im Nationalrat. Der in Genf geborene Zürcher hat sich beruflich und politisch auf die Themen Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft spezialisiert. Seit Mai 2018 ist er Präsident des Verbandes der Betreiber Schweizerischer Abfallverwertungsanlagen (VBSA).

PETflash: Herr Girod, was sind die aktuellen Herausforderungen der Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA)?

Bastien Girod: KVA sind mit vielen teilweise entgegengesetzten Forderungen der Anspruchsgruppen konfrontiert. Sollen die Abfallgebühren höher oder tiefer sein? Wie viel Metall soll aus der Abfallschlacke zurückgewonnen werden («Urban Mining»)? Wie stark dürfen KVA in die Nutzung der Abwärme investieren? Hier gilt es zu vermitteln.

Eine weitere aktuelle Herausforderung ist die Plastikverschmutzung im Grüngut. Diese führt dazu, dass immer mehr Grüngut nicht kompostiert werden kann, sondern verbrannt werden muss. Das läuft den Forderungen der Kreislaufwirtschaft entgegen.

In welchem Bereich können die KVA einen Beitrag zu mehr Umweltschutz leisten?

Die KVA sind Umweltschutzanlagen. Sie verhindern, dass Abfall über Deponien das Grundwasser und die Luft verschmutzt. KVA gewinnen auch immer mehr Strom und Wärme zurück und reduzieren so den Bedarf an fossilen Energien. Neu wird auch Metall zurückgewonnen. **Die Forschung geht immer weiter und sucht nach Möglichkeiten, wie noch mehr Wärme und Materialien aus den Abfällen gewonnen werden können.**

Viele Ihrer Parteikolleginnen und -kollegen wollen das Kunststoffrecycling fördern. Der Geschäftsführer des VBSA hingegen verglich den Nutzen der Kunststoffsammlung mit dem Effekt einer Maus, die ins Meer pinkelt. Wie gehen Sie mit diesem Konflikt um?

Ich sehe einen Teil meiner Rolle als VBSA-Präsident, zwischen den verschiedenen Positionen zu vermitteln. Mehr Kunststoffrecycling ist grundsätzlich sinnvoll. Gleichzeitig muss aber das Verhältnis zwischen Kosten und Umweltnutzen im Auge behalten werden. Auch darf nicht sein, dass die Bevölkerung aufwendig Kunststoff trennt, fürs Recycling bezahlt und der Kunststoff anschliessend nicht oder kaum recycelt, sondern thermisch verwertet – sprich verbrannt – wird.

Heute werden trotz moderner Sortier- und Aufbereitungsanlagen zwischen 50 bis 75 Prozent des Sammelguts aus gemischten Kunststoffsammlungen verbrannt. Trotzdem sprechen die Anbieter von Kreislaufschliessung und Recycling. Sehen Sie das auch so?

Wichtig ist, dass den Konsumenten transparent gesagt wird, wie viel wirklich recycelt wird – denn dafür bezahlen sie ja den Aufpreis. Doch auch 25 bis 50 Prozent stoffliches Recycling sind mehr als 0 Prozent und somit ein Beitrag zur Kreislaufschliessung.

Die Verwertung in Zementwerken ist sinnvoll, wenn dadurch fossile Energieträger, insbesondere Kohle, ersetzt werden können. Gerade im Ausland hat dieser Ansatz viel Potenzial. In der Schweiz ist die Differenz wegen unserer effizienten KVA kleiner.

«Ich sehe einen Teil meiner Rolle als VBSA-Präsident, zwischen den verschiedenen Positionen zu vermitteln. Mehr Kunststoffrecycling ist grundsätzlich sinnvoll.»

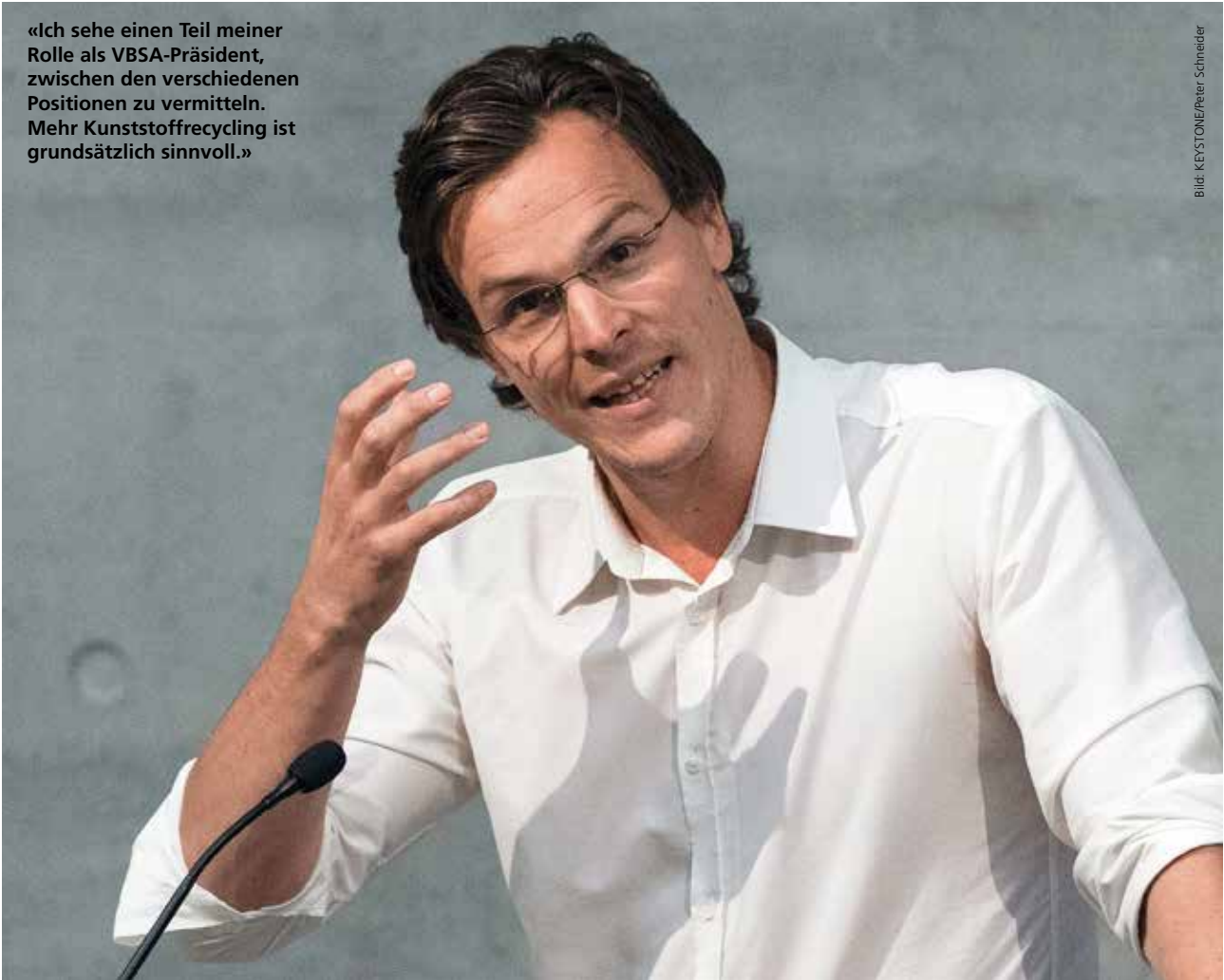


Bild: KEYSTONE/Peter Schneider

Wenn in den Zementwerken mehr Kunststoff und dafür weniger Kohle verbrannt wird, entsteht also Umweltnutzen. Können die KVA da mithalten?

Ich möchte Zementwerke und KVA nicht gegeneinander ausspielen. Zementwerke können froh sein um die KVA, weil diese viele derjenigen Abfälle entsorgen, die Zementwerke nicht verbrennen können. Umgekehrt gibt es auch Materialien, bei denen die KVA froh sind, dass die Zementwerke diese übernehmen.

Ein Vorteil der KVA ist deren oft zentrale Lage, welche es ihnen erlaubt, zusätzlich zur Stromproduktion auch die entstehende Abwärme zu nutzen. Zudem gelingt es den KVA, immer mehr Stoffe aus den Abfällen zurückzugewinnen. Die Zementwerke sind im Emissionshandel eingebunden. Wenn wir ihnen nun Kunststoffe als Ersatzbrennstoffe quasi subventionieren, müssen gleichzeitig Emissionszertifikate aus dem Markt genommen werden, ansonsten bringt es für das Klima nichts, weil einfach anderswo mehr Emissionen ausgestossen werden können.

Wo sollte die Schweiz ansetzen, um in der Abfallbewirtschaftung effektiv Fortschritte zu machen?

Ich sehe vor allem drei grosse Herausforderungen: Erstens müssen wir mehr Bauschutt, aber auch Schlacke rezyklieren, weil es sonst immer schwieriger wird, genügend Deponieraum zu finden. Zweitens müssen wir das Problem der «Leckage» angehen. Es gelangen immer noch zu viele Fremdstoffe, vor allem Plastik, in die Umwelt. Hier braucht es ein Bündel an Massnahmen, um diese Lecks zu stopfen. Drittens müssen wir mit der Wirtschaft Lösungen finden, wie wir die Entstehung von Abfall an der Quelle reduzieren können.